



Rundbrief

des Landespräventionsrates

Niedersachsen

Nr.

98

Sep. 2026

Kompetenzen
stärken.

Präventiv
handeln.

Demokratie
fördern.



Inhalt

1. Informationen aus der LPR-Geschäftsstelle

1.1 Informationen zu Aktivitäten und Projekten des LPR

1.1.1 Gewalt- und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen

1.1.2 Häusliche Gewalt

1.1.4 Radikalisierungsprävention, Demokratieförderung und Menschenrechte

1.1.5 Sicherheit im Städtebau

2. Verschiedenes

2.1 Fortbildung zu LOVE-Storm Trainer*in

2.2 Tag der nicht sichtbaren Behinderungen

1. Informationen aus der LPR-Geschäftsstelle

1.1 Informationen zu Aktivitäten und Projekten des LPR

1.1.1 Gewalt- und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen

1.1.1.1 Neuer Erlass zur Gewaltprävention an Schulen

Seit Anfang August 2026 ist der [neue Runderlass](#) zur „Gewaltprävention und -intervention zur Sicherheit in Schulen in Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendhilfe, Polizei und Staatsanwaltschaft“ in Kraft getreten. Der Erlass wird gemeinsam vom Niedersächsischen Kultus-, Sozial-, Innen- und Justizministerium getragen. Der Landespräventionsrat war in die Erarbeitung mit einbezogen. Zentral ist aus Sicht des LPR die klare Definition des Präventionsauftrags von Schulen und die Einbindung der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe und der Polizei bei der Erstellung von bedarfsgerechten schulischen Präventionskonzepten. Besonders hervorzuheben ist die den Erlass begleitende neue „Handlungshilfe Prävention“, in der sich auch die Angebote des LPR und des Fachverbundes WIRkt! zur kommunalen Prävention wieder finden.

Link: <https://bildungsportal-niedersachsen.de/allgemeinbildung/uebergreifende-bildungsaufgaben/gewaltpraevention-und-gewaltintervention/praevention>

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.

1.1.2 Häusliche Gewalt

1.1.2.1 Fachtag Herzsprung: Kommunale Strukturen im Fokus

Wie kann das Präventionsprogramm „Herzsprung: Freundschaft Liebe, Sexualität ohne Gewalt“ langfristig in kommunalen Präventionsstrukturen verankert werden? Diese Frage stand im Mittelpunkt des digitalen „Herzsprung“-Fachtags am 8. September 2026. Rund 68 Fachkräfte insbesondere aus Kommunen, Landkreisen, der Jugendhilfe, Beratungsstellen und Polizei diskutierten Erfahrungen, Herausforderungen und Perspektiven.

Deutlich wurde das große Interesse an „Herzsprung“. Gleichzeitig braucht nachhaltige Prävention mehr als Durchführungen an einzelnen Schulen. Diskutiert wurden daher Möglichkeiten einer stärkeren kommunalen Beteiligung: von regionaler Koordination und der Einbindung vorhandener Präventionsfachkräfte bis hin zu regionalen Ausbildungsmodellen für Moderierende.

Ziel wird es zukünftig sein, vorhandene Strukturen und Ressourcen stärker zu nutzen und Kommunen verbindlicher einzubinden. Der Fachtag hat hierfür zahlreiche neue Anknüpfungspunkte und Kontakte geschaffen, die nun gemeinsam weiterentwickelt werden sollen. So kann Herzsprung schrittweise zu einem nachhaltig getragenen Bestandteil kommunaler Präventionsstrukturen werden.

Links: [Startseite | Herzsprung](#)

Ansprechpartnerin:

Lilit Baghdasaryan, Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt, lilit.baghdasaryan@mj.niedersachsen.de; Tel.: 0511 120 8724

1.1.2.2 Elektronische Fußfessel zum Schutz vor Häuslicher Gewalt

Die Niedersächsische Landesregierung hat dem Entwurf eines Staatsvertrags über die Durchführung der elektronischen Aufenthaltsüberwachung (EAÜ) durch die Gemeinsame elektronische Überwachungsstelle der Länder (GÜL) zugestimmt. Mit dem Staatsvertrag wollen die Länder ihre Zusammenarbeit ausbauen und einheitliche technische sowie organisatorische Voraussetzungen für den Einsatz elektronischer Fußfesseln schaffen. Hintergrund ist die Neufassung des Gewaltschutzgesetzes, die am 1. Juli 2027 in Kraft tritt. Sie ermöglicht erstmals den bundesweit einheitlichen Einsatz der elektronischen Fußfessel in Gewaltschutzverfahren. Damit sollen insbesondere gerichtliche Näherungs- und Kontaktverbote wirksamer überwacht und der Schutz von Betroffenen häuslicher Gewalt verbessert werden. Niedersachsen beteiligt sich bereits seit 2012 an der GÜL. Mit dem neuen Staatsvertrag sollen deren Aufgaben und Befugnisse erweitert werden.

Ansprechpartnerin:

Lilit Baghdasaryan, Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt, lilit.baghdasaryan@mjl.niedersachsen.de; Tel.: 0511 120 8724

1.1.2.3 Kampagne „kein Raum für Häusliche Gewalt“: Modellphase abgeschlossen

Das eigene Zuhause wird mit Sicherheit, Geborgenheit und Rückzug verbunden. Doch für viele Menschen in Niedersachsen und in ganz Deutschland ist es ausgerechnet der Ort, an dem Angst und Gewalt den Alltag bestimmen. Genau hier setzte die Kampagne „Kein Raum für Häusliche Gewalt“ in der Modellphase an. Mit der letzten Schulung wurden an 12 Standorten in Niedersachsen (Braunschweig, Celle, Gifhorn, Hameln, Hannover, Hildesheim, Leer, Neustadt am Rübenberge, Oldenburg, Osnabrück, Osterode am Harz, Wunstorf) über 100 Mitarbeitende aus 13 Wohnungsunternehmen

geschult, 36.244 Kampagnenmaterialien wurden produziert. Die gemeinsam von Polizei und Fachberatungsstellen durchgeführten Schulungen vermittelten Wissen über Formen, Anzeichen und Dynamiken häuslicher Gewalt sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten. Gerade Mitarbeitende mit direktem Kontakt zu Mieterinnen und Mietern können Warnsignale wahrnehmen, Situationen besser einordnen und auf Hilfsangebote hinweisen. Denn Aufmerksamkeit in Wohnungsunternehmen und Nachbarschaften kann Betroffene Wege aus der Gewalt eröffnen.

Links: [Kein Raum für häusliche Gewalt](#)

Ansprechpartnerin: Lilit Baghdasaryan, Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt, lilit.baghdasaryan@mj.niedersachsen.de; Tel.: 0511 120 8724 und Christiane Klages; christiane.klages@mj.niedersachsen.de ; Tel.: 0511 120 8703

1.1.3 Kommunale Prävention

1.1.3.1 Auszeichnung für den LPR Niedersachsen für CTC

Der LPR Niedersachsen hat den „Glory in Prevention Award 2026“ für „Communities That Care – Prävention nach Maß“ erhalten. CTC bietet Kommunen Unterstützung bei der Entwicklung einer Gesamtstrategie – mit einer Ursachenanalyse durch standardisierte Befragungen von Kindern und Jugendlichen und der Auswahl wirkungsüberprüfter Präventionsangebote. Rund 45 Kommunen in Niedersachsen setzen dieses Angebot ein. Der „Glory in Prevention Award“ wurde durch das Netzwerk „Gesundheitsstadt Berlin“ im Rahmen seines „Kongress für Prävention und Langlebigkeit“ unter der Schirmherrschaft von Franz Müntefering ins Leben gerufen. Mit dem Award sollen erfolgreiche Ansätze sichtbar gemacht, Multiplikatoren gestärkt und neue Allianzen zwischen Wissenschaft,

Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft gefördert werden. Der LPR Niedersachsen bedankt sich nicht nur bei der Jury für die wertvolle Auszeichnung, sondern auch bei den CTC - Kommunen für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Link: <https://www.praevention-langlebigkeit.de/glory-in-prevention-award>
<https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/there-is-glory-in-prevention-253746.html>

Links:

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen

1.1.4 Radikalisierungsprävention, Demokratieförderung und Menschenrechte

1.1.4.1 Angebote zum Thema digitale Gewalt:

Tagung in Hannover am 12.11.2026 „Online nicht allein“ – Veranstaltung für Austausch, Wissenstransfer und konkreten Strategien im Umgang mit digitaler Gewalt in Hannover

Die Veranstaltung hat zum Ziel, kommunal Engagierte im Umgang mit digitaler Gewalt zu stärken, Strategien zur Prävention für den Selbstschutz zu vermitteln, lokale Organisationen sichtbar zu machen und Raum für Vernetzung und Austausch zu schaffen. Die Veranstaltung richtet sich an zivilgesellschaftlich Engagierte, Politiker*innen und Betroffene von digitaler Gewalt. Die Tagung wird von der bundesweiten Betroffenenberatung Hateaid ausgerichtet in Kooperation mit dem Landespräventionsrat im Niedersächsischen Justizministerium.

Eine Anmeldung kann noch bis zum 05.11.2026 [hier](#) erfolgen.

Online-Fortbildungen zu bildbasierter sexualisierter Gewalt

Wann: 08.10.2026 von 14:30 bis 16:30 Uhr

Wo: Digital

Was: Informationsveranstaltung zu bildbasierter Gewalt: was ist das eigentlich, wie entsteht sie und was kann wirklich getan werden? An diesem Termin soll primär die Perspektive von Betroffenen vermittelt werden, was bildbasierte Gewalt für Auswirkungen hat und was mögliche Hilfsangebote für Betroffene wären.

Link: https://lpr.niedersachsen.de/fileadmin/user_upload/redaktion_lpr/Dateien_zur_KoStLP_Tanja/Veranstaltungsflyer.pdf

Wann: 10.12.2026 von 13:00 bis 16:00 Uhr

Wo: Digital

Was: Onlineworkshop für Personen, die mit Fällen und direkt mit Betroffenen von bildbasierter sexualisierter Gewalt in Berührung kommen. In den Workshops wird mit konkreten Fallbeispielen gearbeitet und im Rahmen einer tiefergehenden Auseinandersetzung rechtliche Rahmenbedingungen und die dazugehörigen Schwierigkeiten im Arbeitsalltag bearbeitet.

Wenn Sie an einer Teilnahme der Online-Angebote interessiert sind, schreiben Sie uns gerne eine Mail. Programm und Anmeldung folgen in Kürze

Allgemeine Infos: Wer sich zu dem Themenfeld weiter informieren möchte, sollte einen Blick in unser e-Magazin werfen. Hier befinden sich interessant aufbereitete Informationen, Wissenschaftliche Ergebnisse Kontakte und Präventionsansätze, die sich aus dem Symposium 2025 ergeben haben. [e-Magazin – Symposium gegen digitale Gewalt](#)

Kontakt Daten/Ansprechpartner*in

Koordinierungsstelle Landesprogramm für Demokratie
und Menschenrechte
kostlp@mj.niedersachsen.de

1.1.5 Sicherheit im Städtebau

1.1.5.1 Die Qualifizierung zum Leitfaden „lebenswertes Quartier“ – der 2. Durchlauf hat begonnen

Nachdem der erste Durchlauf der Qualifizierung erfolgreich beendet ist, hat der 2. Durchlauf am 08. September 2026 mit dem 1. Modul in Form einer Auftaktveranstaltung in Hannover begonnen. Die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen hat in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Niedersachsen ein Qualifizierungsprogramm entwickelt. Es richtet sich an alle Akteure aus Niedersachsen, die im Rahmen der Quartiersentwicklung mit Sicherheit und Kriminalprävention befasst sind, z. B. freie Planer: innen und Mitarbeitende der planenden Verwaltung, Quartiersmanager: innen, Fachkräfte der Prävention, Polizei und Wohnungswirtschaft. Das Qualifizierungsangebot gliedert sich in 4 Module. Die weiteren 3 Module finden online im digitalen Lernraum der Architektenkammer Niedersachsen statt.

Weitere Informationen zur SiPa: [Sicherheitspartnerschaft Niedersachsen](#)

Ansprechperson:

Katrin Baum, 0511-120-8704 Mail: katrin.baum@mj.niedersachsen.de

1.1.5.2 Die Jahrestagung der Sicherheitspartnerschaft im Städtebau 2026 zum Thema

Am 17.09.2026 lud die SiPa zu ihrer Jahrestagung in die Räumlichkeiten der NBank in Hannover ein. Im feierlichen Rahmen kamen Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlichster Institutionen mit den Akteurinnen und Akteuren der SiPa zusammen. Eine der zentralen Aktivitäten der SiPa ist die Verleihung des „Qualitätssiegels für sicheres Wohnen“. Für die Vergabe werden neben technischen und objektiven Sicherheitsvorkehrungen auch Aspekte einbezogen, die die subjektive, gefühlte Sicherheitslage betreffen. Diesmal wurde die Nibelungen Wohnbau GmbH Braunschweig für ein Objekt und die kwg Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim für 5 Objekte ausgezeichnet. Die Würdigung und Übergabe der Zertifikate wurden von Frau Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann vorgenommen. Die Jahrestagung richtete in diesem Jahr den Blick auf eine besonders wichtige, aber häufig übersehene Facette des sicheren Wohnens – den Zugang zu Wohnraum für gewaltbetroffene Frauen. Zu diesem Thema wurde gemeinsam mit Vertreter*innen aus der Kommune, Wohnungswirtschaft, Frauenhäusern und Wohnungslosenhilfe diskutiert, im Rahmen von Fachvorträgen eindrucksvolle Einblicke zu diesem Thema und Impulse für die Entwicklung von Strategien und Kooperationen gegeben. Einen weiteren feierlichen Moment gab es bei der Beitrittserklärung der IHK Niedersachsen zur Sicherheitspartnerschaft im Städtebau. Eine Kooperationsvereinbarung wurde im Rahmen der Jahrestagung unterzeichnet und die IHK Niedersachsen kann nun als neues Mitglied in der Sicherheitspartnerschaft im Städtebau aufgenommen werden.

Weitere Informationen zur SiPa: [Sicherheitspartnerschaft Niedersachsen](#)

Ansprechperson:

Katrin Baum, 0511-120-8704 Mail: katrin.baum@mj.niedersachsen.de

2 . Verschiedenes

2.1 Fortbildung zu LOVE-Storm Trainer*in

Online-Rollenspiele gegen Hass im Netz sicher anleiten und auswerten – das können erfahrene Pädagog*innen in der Fortbildung von LOVE-Storm lernen. Schwerpunkte sind digitale Zivilcourage, Deeskalation von Online-Konflikten und die Gestaltung eines sicheren Trainingsraums. 30.11.–3.12.2026 in der KURVE Wustrow. Bei Anmeldung bis 31.08. ist die Teilnahme kostenlos.

Mehr Infos und Bewerbung: <https://love-storm.de/fortbildung-love-storm-trainerin-2026/>

2.2 Tag der nichtsichtbaren Behinderungen

Am 20. Oktober findet zum 3. Mal der „Tag der nicht sichtbaren Behinderungen“ statt. An diesem Tag soll gemeinsam ein Zeichen für Menschen mit chronischen Erkrankungen sowie nicht sichtbaren und neurofunktionalen Behinderungen gesetzt werden. Für diese besonders vulnerable Gruppe zur Opferwerdung von Gewalt und Straftaten ist es wichtig, Überforderung und akute Belastung frühzeitig mitteilen zu können – auch dann, wenn Betroffenen die passenden Worte fehlen. Menschen mit unterschiedlichen Diagnosen, aber gemeinsamer anhaltender Belastung durch Schmerz, Reize, Stress oder kognitive Last werden viel zu oft übersehen. Für den Tag liegen für Kitas, Schulen, Geschäfte, Vereine, Praxen und Rathäusern fertige Info-Pakete unter dem Link unten bereit.



Ggf. Links

<https://www.stille-stunde.com/uebrigens/20-oktober-saycor-das-community-konzept/>

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen



Redaktion:

Katrin Baum
LPR Niedersachsen
Tel.: 05 11/1 20-8704

katrin.baum@mj.niedersachsen.de

HAFTUNGSHINWEIS: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich